

Gigantische Monster

Zum Bericht „Bürgerwindpark stieß auf Skepsis“ (SZ vom 5. Februar):

Das, was auf der Bürgerversammlung in Werthenbach zur Windenergie zu hören war, kann auch diejenigen auf die Barrikaden treiben, die die Energiewende voll unterstützen. Was über unsere Region hereinzubrechen droht, sprengt den Rahmen des Gemeinverträglichen. Schon die Masierung von zehn bis zwölf normalen Windkraftanlagen auf den Höhen zwischen Sieg- und Werthetal würde einen gravierenden Eingriff in Natur und Landschaftsbild bedeuten. Die Planungen gehen aber noch weit darüber hinaus. Denn Windräder mit 200 m Höhe sind gigantische Monster. Werthenbach liegt ca. 350 m ü. M., die umliegenden Berge sind etwa 600 m hoch. Das bedeutet, die Windkraftanlagen werden fast so hoch sein wie die Berge, wenn man sie vom Tal aus betrachtet. Und diese Kolosse werden dann auf die Bergrücken aufgepackt, nicht einer, sondern zehn bis zwölf an der Zahl!

Wie will man solch ein Vorhaben mit dem Ziel vereinbaren, den Tourismus zu fördern? Jeden Frühling und jeden Herbst ziehen Kranich-Schwärme über unser Dorf und lagern auf Freiflächen auf der Höhe. Aus der Traum? Wer das Pech hat, auf der Friedhofseite am Hang zu wohnen, wird von den Riesen-Anlagen optisch erschlagen, von den Geräuschbeeinträchtigungen ganz zu schweigen. Ausgerechnet dort wird neues Bauland ausgewiesen.

Wenn überhaupt, können nur Anlagen einer Höhe, die den oberhalb von Salchendorf errichteten entspricht, akzeptabel sein. Die Kommunalwahl steht bevor. Es wäre von Interesse, wenn die örtlichen Kandidaten zu erkennen geben würden, wo sie in dieser Frage stehen. Ich appelliere an die Initiatoren des Projekts – dem Vernehmen nach alteingesessene Mitbürger –, in sich zu gehen, ob sie die „Dorfidylle“ (so die SZ vom 5. Februar) um vorübergehender Vorteile willen auf unabsehbare Zeit aufs Spiel setzen wollen.

Dr. Klaus Wessels, Werthenbach, Am Heller 27